

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 19/5795

JOACHIM
HERZ
STIFTUNG



Joachim Herz Stiftung · Langenhorner Chaussee 384 · 22419 Hamburg

An den
Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses
Dr. Andreas Tietze
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Unser Zeichen: WP
Durchwahl: -54
Datum: 11.05.2021

► **Dr. Wolf Prieß**

Bereichsleiter
Wirtschaft
T + 49 40 533 295 – 54
F + 49 40 533 295 – 77
wpriess@joachim-herz-stiftung.de

Joachim Herz Stiftung

Langenhorner Chaussee 384
22419 Hamburg
T + 49 40 533 295 – 0
www.joachim-herz-stiftung.de

Stellungnahme zum Antrag: Gründungsgeist im Land weiter stärken, Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP (Drucksache 19/2509)

Sehr geehrter Herr Dr. Tietze,
Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zur Anhörung und Stellungnahme im Rahmen der o.g. Drucksache.

Die gemeinnützige Joachim Herz Stiftung wurde 2008 mit einem Stiftungskapital von 1,3 Mrd. € gegründet. Als eine der großen deutschen Stiftungen haben wir das Ziel mit unserer Förderung von Bildung und Wissenschaft talentierte, leistungsbereite Menschen dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und gesellschaftliche Prozesse verantwortungsbewusst mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den Antrag „Gründungsgeist im Land weiter stärken“. Entrepreneurship Education und die Förderung des Unternehmergeists sind zentrale Anliegen von uns und entsprechen unserem unternehmerischen Selbstverständnis. Visionäre Entrepreneure bringen nicht nur eine Geschäftsidee voran, sie sind auch lebendiger und gestaltender Teil einer freien Gesellschaft.

Anknüpfungspunkte unserer Arbeit finden sich insbesondere in den folgenden drei Punkten des Antrags „Gründungsgeist im Land weiter stärken“:

- a. „Landeskonzept zu Entrepreneurship Education an Schulen mit den Aktivitäten an den Hochschulen zu verknüpfen“
- b. „Gründungszonen an den Hochschulen ... zu unterstützen“
- c. „Gründungssemester ... für alle Studierende zu ermöglichen“

Vorstand

Dr. Henneke Lütgerath
Ulrich Müller
Dr. Nina Lemmens

Kuratorium

Dr. Christian Olearius
Prof. Dr. Jan Louis



a) Landeskonzzept

Seit 2015 sind wir Alleinförderer und Partner des Projekts **SEEd – Social Entrepreneurship Education** (<http://seed.schule/>), an dem in Schleswig-Holstein inzwischen mehr als 5.000 Schüler teilgenommen haben. SEEd schafft Bildungsangebote für Schüler:innen im Bereich Social Entrepreneurship, die das kreative Potenzial fördern und sie befähigen, sich aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Konkret beinhaltet das Programm:

- Schüler:innen entwickeln sozialunternehmerische Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen
- Bereitstellung von kostenfreiem Lehrmaterial und Schulworkshops ab der 8. Klasse
- Breites Netzwerk an Praxiskontakten für Schulen

Seit Anfang 2020 kooperieren wir für die Initiative **Entrepreneurship Education.SH** mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Im Ergebnis sollen langfristige Strukturen entstehen, die Entrepreneurship Education im Schulwesen in Schleswig-Holstein stärken. Begleitend zur Entstehung des Landeskonzpts zu Entrepreneurship Education an Schulen beinhaltet die Kooperation:

- Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Entrepreneurship Education
- Entwicklung und Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien zur Entrepreneurship Education („Unternehmerisch Denken und Handeln, Materialien für die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein, Sek I+II, knapp 200 Seiten) für alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein (<http://www.teachecconomy.de/publikationen/>)
- Begleitende Lehrkräftefortbildungen
- Zentrales Internetportal zur Entrepreneurship Education mit relevanten Angeboten, Best Practice-Beispielen, Netzwerkangeboten usw. für Schulen in Schleswig-Holstein
- Landesweiter Kongress zur Entrepreneurship Education mit zentralen Akteuren aus Schleswig-Holstein Anfang 2022

Die Verknüpfung des Landeskonzpts zu Entrepreneurship Education an Schulen mit den Hochschulen ist aus unserer Sicht ein sehr vielversprechendes Anliegen, da sich das Netzwerk der Akteure weitestgehend überschneidet. Die Sensibilisierung für Entrepreneurship sollte dabei als allgemeine Bildungsaufgabe verstanden werden. Auf diese Weise lässt sich ein breiter Zugang schaffen, der der Zielgruppe unternehmerische



Haltung und Entrepreneurial Spirit vermittelt. Dieser kann Selbstwirksamkeitserfahrungen im beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Leben auch unabhängig von Unternehmensgründungen ermöglichen und somit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur einen beruflichen, sondern auch einen persönlichen Mehrwert bieten.

b) Gründungszonen

Gründungszonen sind eine wichtige und unterstützenswerte Infrastruktur für die Gründungsförderung an Hochschulen. Mit ihren Angeboten und Netzwerken können sie einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung von Studierenden leisten. Zusätzlich helfen sie Entrepreneurship an der Hochschule zu verankern. Das Potenzial der Gründungsunterstützung der Gründungszonen kann insbesondere dann ausgeschöpft werden, wenn die Studierenden auf der Ebene zuvor niederschwellig und breit für das Thema Entrepreneurship begeistert werden. Die Ergebnisse der von uns initiierten Studie mit dem Entrepreneurship Research Institute der TU München bieten die Grundlage für Handlungsempfehlungen, wie eine erfolgreiche Sensibilisierung möglich ist („**Warum gründen Deutschlands Forscher:innen nicht?**“

http://www.joachim-herz-stiftung.de/fileadmin/Redaktion/JHS_Forschen_Gruenden_2021_Web_neu.pdf). Darunter:

- Entrepreneurship muss an der Hochschule institutionalisiert werden, um eine nachhaltige Wirkung sicherzustellen. Dazu gehören Freiräume und Angebote für Gründungsinteressierte aber auch Kontakte zu Vorbildern oder die Sichtbarkeit guter Gründungs-ideen durch öffentliche Preisvergaben.
- Innovation braucht Reibung, das Hinterfragen des Bekannten, den Zweifel am Bestehenden. Das gelingt vor allem dann, wenn unterschiedliche Perspektiven auf ein Thema zusammentreffen. Interdisziplinäre und lehrstuhlübergreifende Zusammenarbeit ist daher ein wichtiger Motor für die Entstehung von Neuem. Interdisziplinär aufgestellte Teams sind nachweislich erfolgreicher im Gründungsprozess.
- Ein wichtiger Erfolgsfaktor für erfolgreiche Gründungen ist der kontinuierliche Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Forschende, die früh in ihrer Karriere Kontakt mit Wirtschaft und Industrie haben, denken bei ihrer Forschung öfter daran, wie sie die Ergebnisse in marktfähige Produkte und Dienstleistungen umsetzen können.
- Besonders erfolgreich im akademischen Kontext sind spielerische Formate, die einen geschützten Freiraum bieten – beispielsweise Makeathons oder Hackathons, bei denen interdisziplinäre Teams eine unternehmerische Idee und ein Produkt entwickeln.



Teilnehmende lernen so Gründung kennen, erleben die eigene Selbstwirksamkeit und entwickeln Freude am unternehmerischen Tun.

- Gute Gründungsideen scheitern oft an einer schlechten Zusammenarbeit und destruktiven Dynamiken im Team. Die Gründungsberatung muss deshalb auch teampsychologisch aufgestellt werden. Gründungsteams brauchen neben der technischen Beratung bei Businessplan und Investorengewinnung auch ein persönlichkeits- und teamorientiertes Coaching, das die Auseinandersetzungen und Spannungen im Team thematisiert und das Team zu einer professionellen Arbeitsweise befähigt.

c) Gründungssemester

Ein Gründungssemester kann gut geeignet sein, um Freiräume für unternehmerische Ideen zu schaffen und Entrepreneurship an der Hochschule zu verankern. Damit möglichst viele Studierende erreicht werden können, sind in einem ersten Schritt Strukturen zu bevorzugen, die niederschwellig einen breiten Zugang sichern. Ein freiwilliges Gründungssemester erreicht vorwiegend Interessierte und verpflichtend hemmt es möglicherweise die Motivation. Ansätze für einen breiten Zugang können hingegen spielerische oder öffentlichkeitswirksame Formate sein, die den Gründergeist in einem frühen Stadium fördern. Diese Maßnahmen sind auch für Nachwuchsforschende geeignet, auf die unsere Stiftungsarbeit abzielt.

Bei der Verfolgung des Ansatzes, den Gründungsgeist im Land weiter zu stärken, sollte der Fokus nicht vornehmlich auf der Schaffung von neuen Strukturen, Ansätzen und Initiativen liegen. Die Erstellung des Landeskonzpts Entrepreneurship Education ist ein wichtiger Grundstein zur Stärkung einer landesweiten Gründungskultur. Mindestens so wichtig ist die langfristige Unterstützung aller relevanten Akteure. Besondere Förderung brauchen die Schulen bei der Durchführung von Entrepreneurship-Maßnahmen. Dies kann nur gelingen, wenn in nachhaltige Strukturen investiert wird und Ressourcen – auch personeller Art – bereitgestellt werden. Dies gilt ebenso für eine dauerhaft erfolgreiche Verknüpfung des Landeskonzpts mit den Hochschulen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolf Prieß
Bereichsleiter Wirtschaft